









Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau

in Polen

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg frei Haus vierteljährlich 63 Mark, monatlich 21 Mark. Bei Postbezug ohne Bezahlung vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark. — Einzelnummer 1,50 Mark. — Bei höherer Gewalt, Betriebsförderung, Arbeitsniederlegung oder Ausprerrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: 3 M. für die 38 mm breite Kolonelzeile, 1,50 M. nur für private Stellen. Blätterchriften: Anzeigenzeile 3,50 M., Kellamezeile 12 M. — Für Aufträge aus dem Auslande deutsche Mark. — Offerten- und Auskunftsgebühr 2 M. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen. Postleitzahl Stettin 1847.

Nr. 1.

Bromberg, Sonnabend den 1. Januar 1921.

45. Jahrg.

In alter Frische.

Bliden wir zurück auf die letzten zwölf Monate, so dürfen wir wohl alle sagen, daß wir wie durch ein Wunder eine so schwere Zeit haben durchmachen können, ohne noch mehr Schaden an Leib und Seele zu nehmen. Nicht nur die politischen Umgestaltungen zu Beginn des Jahres und dann im Sommer die kriegerischen Gefahren, die vom Osten drohten, haben an unseren Nerven gelehrt, sondern vor allen Dingen die wirtschaftliche Not und die ungewisse Zukunft waren es, die am späten Abend und am frühen Morgen das Herz schwer machten. Die Weltpolitik und die Nachrichten aus dem Deutschen Reich waren auch meist nicht dazu angetan, heitere Hoffnung zu wecken. Gern manchmal hing der Himmel voller Wolken (Geigen hat wohl niemand im verlorenen Jahre dort erprobzt!) und oft hörte man den Seufzer: „Nun, schlimmer kann es nimmer werden!“

Und es ist meist schlimmer geworden. Lässt uns an dieses unglückselige Gesprächsthema, die Valuta, denken. Was haben da die Leute, mit Geld, für Angst und Sorgen ausgestanden und die Leute, ohne Geld, wie haben die sich sorgen müssen, um die Angst vor dem nächsten Tage oft nur zu überwinden. Wie manche Hausfrau drängte dann zur Flucht aus der früher so geliebten Heimat. Erinnert sich der Leser noch der Zeit, als wir an dieser Stelle „Unsere Frauen“ und „Mut nicht weich werden“ schrieben? — Und als wir es kommen sahen, daß unser Geld immer mehr an Wert einbüßen würde, da unterbreiteten wir einen Vorschlag der „Sloggenwährung“. Wir sind jetzt nicht weit davon entfernt, daß viele nur noch vom Tauschhandel leben oder in ihm das Heil erblicken wollen. Da schrieben wir „In zwölfer Stunde“, da predigten wir gegen den Wahnsinn, vom „Wollschwanz“ etwas zu erhoffen, wir brachten aus der Feder berufener Männer Trostworte, die uns ablenken sollten von der irischen Verweisung, manches Dichterwort am Kopfe unseres Blattes erhob uns für kurze Zeit über den Erdenjammer. Aber geholfen hat es nicht viel. Das eine nur vielleicht, daß wir nicht ganz im Elend versanken und doch die Fähigkeit noch behielten, auszuhalten. So und nicht anders war das alte Jahr. Und dennoch ging der Mut nicht verloren und darf auch nie und nimmer uns versoren gehen, wenn wir nur uns selbst treu bleiben.

Es ist dem deutschen Volke in früheren Jahren noch schlechter gegangen (Dreißigjähriger Krieg), und seine Lebenskraft hatte es nicht verloren. Wir brauchen auch gar nicht einmal so weit zurückzublicken, um an der Geschichte des polnischen Volkes zu lernen, daß niemand untergeht, der sich nicht selbst aufgibt. Haben wir nicht gerade als Deutsche mit ehrlicher Achtung und Anerkennung im letzten August und September die Kraft und den Lebenswillen der polnischen Nation bewundert? — Die Aufgabe vor uns mag noch so riesengroß sein, die Zukunft noch so schwarz aussehen, ein frischer Geist überwindet das Grauen und die Kleinmütigkeit.

Nur offen sprechen müssen wir miteinander, der ejne dem andern helfen, schwache Stunden überwinden, dann wird das Leben wieder lebenswert. Deshalb empfanden wir es auch so bitter, daß wir vier lange Wochen nicht mehr reden durften, und wir wissen auch, daß die draußen auf dem Lande darunter litten, nichts mehr von uns zu hören. Das hat nun ein Ende, und in alter Frische sind wir wieder da. In alter Frische trotz der schweren Not der Zeit können wir dem Vergangenen „Lebewohl!“ sagen und dem vielleicht noch schwereren neuen Jahre mutig entgegensehen. Als harte Kämpfer werden wir auch harte Arbeit in den nächsten zwölf Monaten für den Aufbau des Staates, der auch der unselige ist, leisten können, und frisch gewagt, ist halb gewonnen. In alter Frische lasst euch deshalb wünschen: ein frisch und fröhlich, glücklich Neues Jahr!

Die Frage der Sicherheitspolizei.

Vor einigen Tagen hat der deutsche Minister des Auswärtigen Simons in Begleitung des Ministerialdirektors Göppert dem französischen Botschafter in Berlin einen Besuch abgestattet. Göppert hat den Minister als Dolmetscher bestellt. Dieser Schritt ist unternommen worden, um gegen eine Note der interalliierten Militärkommission zu protestieren, die der deutschen Regierung am 22. Dezember zugeflossen ist und deren Wortlaut bisher weder dem deutschen Parlament noch dem deutschen Publikum bekanntgegeben wurde.

Die Verbündeten erklären in dieser Note, daß die Neubildung der angeblich aufgelösten Sicherheitspolizei in der Form einer sogenannten Ordnungspolizei nach ihrer Auffassung nicht die verlangten Sicherheiten biete. Simons und Göppert erfüllten die französische Regierung, auf die von der interalliierten Kommission formulierten Forderungen ihrerseits

zu verzichten. Sie wiesen dabei auf die Notwendigkeit einer starken Polizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung hin und erklärten weiter, daß die Regierung den Wortlaut der Note geheim halte, um eine neue Pressehebe gegen Frankreich zu verhindern.

Der französische Botschafter erwiederte, daß eine Note der interalliierten Mission nicht allein Frankreich angehe, und daß Deutschland sich federativer an die Botschafterkonferenz wenden könne. Simons teilte dann mit, daß Deutschland einen gleichen Schritt bei den anderen Entente-mächten unternehmen und sich überreden an die Botschafterkonferenz wenden werde. Er äußerte weiter, daß Frankreich ein besonderes Interesse an der Aufrechterhaltung der Ordnung in Deutschland habe, da die Wiedergutmachungsfrage auf Wiedergeburt rechnen. Dann kann Deutschland mit dem Trutz und dem Arbeitswillen, den es trotz allem bewiesen hat, an seine große friedliche Aufgabe herangehen, ein Verebeldungsland zu sein, dessen geistige und wirtschaftliche Erzeugnisse in der ganzen Welt ihre alte Geltung wiedergewinnen werden.“

Am Montag kam Göppert abermals zum französischen Botschafter, um mit einem Mitarbeiter des Botschafters zu sprechen. Er bestätigte, daß Deutschland sich gleichzeitig an die Botschafterkonferenz und an die verschiedenen verbündeten Regierungen wenden wolle, und äußerte nebenbei, daß man die Wiedergutmachungsfrage in Brüssel nicht in nahbringender Weise erörtern könnte, wenn die alliierte Kontrollkommission ständig mit neuen Forderungen komme.

Die Pariser Botschafterkonferenz endlich hat eine vom 26. Dezember datierte Mitteilung der deutschen Regierung erhalten, die aus zwei Dokumenten bestand, nämlich einer Abschrift der vorläufigen Antwort der deutschen Regierung auf die Note der interalliierten Mission, in der behauptet wird, die Umformung der Sicherheitspolizei sei den Wünschen der Entente entsprechend erfolgt, und einem Begleitbriefe, in dem gegen die Behauptung der interalliierten Mission, daß Deutschland den Friedensvertrag und die Vereinbarungen von Spaă verletzt hat, Einspruch erhoben wird.

Erklärung des deutschen Botschafters in Paris.

Paris, 30. Dezember. Der deutsche Botschafter hat gestern zur gleichen Zeit wie die deutschen Botschafter in London und Rom bei der englischen und italienischen Regierung, dem französischen Ministerpräsidenten einen Brief abgestellt und ihm den Standpunkt der deutschen Regierung in der Entwicklungswage gegenüber. „Sr. Note n.: Wenn Sie verlangen, daß wir abrufen und unsere Polizeitruppen entlassen, so ist die deutsche Regierung den inneren Verschwörungen und Aufränden, die sicherlich drohen, ausgesetzt. Die gegenwärtige Regierung hat sich verpflichtet, die Bestimmungen des Friedensvertrages bis zur Grenze der Möglichkeit auszuführen. Der Fortbestand der gegenwärtigen Regierung ist die notwendige Voraussetzung für die Wiedergutmachung. Wenn daher Frankreich und die übrigen Ententestaaten darauf bestehen, daß die Polizei, die der gegenwärtigen deutschen Regierung zur Verfügung steht, völlig befehligt wird, so muß insolzedessen die Entente der deutschen Regierung andere Sicherheiten zur Verfügung stellen. Will und kann das die Entente? Wenn nicht, so muß sie auf die Forderungen verzichten, die sowohl für die Entente wie auch für Deutschland verhängnisvoll sein können.“

Die französische Regierungspresse für Zwangsmassnahmen.

Genf, 30. Dezember. Die französische Regierungspresse macht lebhaft Stimmung für eine sofortige Zwangsmassnahme zur Auflösung der Einwohnerwehren in Bayern und Ostpreußen. Sie erinnert Mond George daran, daß er selbst in Spaă mit besonderem Nachdruck auf die Entrüstung Deutschlands bestanden habe und gibt der Erwartung Ausdruck, daß England ohne Rücksicht auf die möglichen Folgen der Befreiung des Ruhrgebiets nunmehr endlich zustimmen werde.

Drohung der Ruhrarbeiter.

Aus dem Ruhrrevier ist in Berlin eine Abordnung aus Bergarbeitern eingetroffen, um in der Reichsregierung die Forderung nach der raschen Entwaffnung der bayrischen Einwohnerwehren zu stellen, weil sie sich nicht weiter der Gefahr einer Besetzung des Ruhrgebiets ausgesetzt sehen wollen. Die Forderung soll auch mit dem Verlangen begründet werden, daß bei einer weiteren ablehnenden Haltung Bayerns, die Lieferung von Braunkohle eingestellt werden soll.

Die Wünsche des Präsidenten der Deutschen Republik.

„Was wir erhoffen oder zu erhoffen wagen können, läßt sich nicht in zwei Worten sagen. Das kommt auf den Standpunkt an, den man gegenüber Deutschlands wirtschaftlicher und politischer Lage einnimmt. Man kann alles erhoffen, und ich glaube, man muß alles erhoffen. Was uns in unserer traurigen Lage nutzt, scheint mir vor allem jener Optimismus der Tat und des Willens zu sein, von dem neulich der Reichswirtschaftsminister sprach. Wären wir nicht Optimisten, würden wir nicht an die unverwüstliche Arbeitskraft und den Arbeitswillen unseres ganzen Volkes glauben, würden wir alle unsere Versuche von vornherein für aussichtslos halten, — so bliebe uns nichts übrig, als totales auf den endgültigen Zusammenbruch zu warten. Die Gesundung unserer Wirtschaft und mit ihr das Erstarken jedes einzelnen sind unsere größte Hoffnung. Es wäre falsch, die Fortschritte des hinter uns liegenden Jahres zu verfeuern und zu leugnen, daß mit der Wiederkehr der Ruhe auch eine Besserung der Aussichten für Handel und Gewerbe eingetreten ist.“

Freilich, wir haben Bescheidenheit gelernt. Wir haben gelernt, uns mit kleinen Augenblickserfolgen zu begnügen, haben einen Tag zum andern zu legen und zu freuen zu sein, wenn der verslossene Tag nicht neues Unheil bringt. Wir müssen auch mit unjeren Hoffnungen beschließen sein. Wir müssen es, denn über unser Schicksal

entscheiden wir nicht allein, sondern auch sehr mächtige äußere Einflüsse; für unsere ganze zukünftige Entwicklung fehlt uns ein Faktor, ohne dessen Kenntnis der Erfolg unserer künftigen Arbeit auch nicht annähernd abzuschätzen ist, die Höhe unserer Verpflichtungen gegenüber der Entente. Wir werden in diesem Jahr auch hier klarer sehen können, wenn es uns gelingt, ohne schwere Verhandlungen durch diesen Winter — den kritischsten, seit wir beiden können — hinzugekommen. Dann können wir auf Wiedergeburt rechnen. Dann kann Deutschland mit dem Trutz und dem Arbeitswillen, den es trotz allem bewiesen hat, an seine große friedliche Aufgabe herangehen, ein Verebeldungsland zu sein, dessen geistige und wirtschaftliche Erzeugnisse in der ganzen Welt ihre alte Geltung wiedergewinnen werden.“

Fritz Eber.

Die Kabinettsskrise in Polen.

Warschau, 29. Dezember. In den Weihnachtsfeiertagen haben in Zakopane politische Konferenzen der leitenden Staatsmänner stattgefunden, die den Zweck hatten, eine Lösung in der Kabinettsskrise herbeizuführen. Die Versprechungen sind, wie zu erwarten war, ergebnislos verlaufen, da Daszyński seine Demission nicht rückgängig macht, obwohl es an Anstrengungen von verschiedenen Seiten hierzu nicht schlecht. Nachdem Ministerpräsident Witold in Zakopane dann noch mit Sielecki und Rossel konferiert hatte, von denen erster sein Parteigenosse, letzterer Mitglied der nationalsozialistischen bürgerlichen Vereinigung ist, wurde beschlossen, vorläufig keine weiteren Schritte zu unternehmen, d. h. die Entscheidung den Sejmparteien in Warschau zu überlassen, über die Frage, ob eine Rekonstruktion des Kabinetts in irgendeiner Form möglich sei oder eine Gesamtdemission des Kabinetts erfolgen soll.

Der Krakauer „Nowy Dziennik“ will erfahren haben, daß die sozialistische Partei erneut die Möglichkeit einer Kabinettssbildung aus der sozialistischen Volkspartei und kleinen Gruppen der Mitte und der Linken prüft, indemfalls aber entschieden sei, die Bestrebungen nach Bildung eines Fachkabinetts zu unterstützen als Kabinett mit einer Mehrheit der Rechten. Für die Leitung eines solchen politischen Beamtenkabinetts denkt man an den ehemaligen Außenminister des Kabinetts Paderewski, Wojciechow-

Die Schaffung von Handelskrediten für Deutschland.

Der „Daily Telegraph“ gibt eine Übersicht über die Fortschritte in der Ausarbeitung des Plans, ein Kredit-Versicherungssystem zu schaffen, um die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Deutschland und Österreich in größerem Umfang zu erleichtern. Es haben bereits wichtige Konferenzen zwischen den Ministern, den Bankiers und den Vertretern von Handelsfirmen und Versicherungs-Gesellschaften stattgefunden. Die Minister sind dem Plan wohlwollend geneigt. Es scheint, daß man dieses System mit dem Plan Termeulen vereinigen will, der bekanntlich auf der Brüsseler Finanzkonferenz vorgebracht und vom Bürgerbund empfohlen wurde. Der Plan bezieht sich auf die Ausgabe von Obligationen zur Beschaffung von Ware. Diese Obligationen würden eine gewisse Priorität haben und durch bestimmte Pfänder gedeckt sein. Wie verlautet, hat die englische Regierung ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, einen Teil des Risikos auf sich zu nehmen, so daß in Handelskreisen eine ziemlich optimistische Stimmgabe bezüglich der zu treffenden Regelung herrscht.

Der Botschafterrat über die Entwaffnung Deutschlands.

Paris, 29. Dezember. In Gegenwart des Marsalls Foch und des Generals Beyrand und Nollet beschäftigte sich gestern der Botschafterrat mit der Entwaffnung Deutschlands und kam zu dem Entschluß, daß die Entwaffnung Deutschlands ein Teil des Spaăer Abkommens sei und demgemäß nur die Entente-regierungen selbst für die Überwachung der Entwaffnung zuständig seien. Die Überwachung überschreite die Zuständigkeit des Botschafterrats. Man befürchtet nicht vergeblich, daß das Entwaffnungssabkommen auch Zwangsmassnahmen militärischer Natur, zum Beispiel die Beziehung des Ruhrgebiets oder anderer deutscher Gebiete, vorsehe, für deren Tragweite siebzehn nur die Entente-regierungen verantwortlich sein könnten. Der Rat wird daher die Prüfung dieser Frage den alliierten Regierungen überlassen.

Die angeblichen Orgesch-Bestrebungen in Ostpreußen.

Königsberg, 29. Dezember. Auf Grund der Mitteilungen der kommunistischen „Roten Fahne des Ostens“ über angebliche Kampfpläne und Orgesch-Bestrebungen der ostpreußischen Orts- und Grenzwehren, die sich aus Aufzeichnungen eines Kreiswehrmachts-Vorstandes ergeben haben sollten, hat der Oberpräsident eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet, in deren Verlauf auch polizeiliche Untersuchungen bei hiesigen Führerstellen der Organisation vorgenommen wurden. Über das Ergebnis berichtet die hiesige sozialdemokratische „Königsb. Volkszeit“. Danach ist eine Liste der Einteilung der Orts- und Grenzwehren in nennbare Gau gefunden worden, die in der behördlichen Organisation nicht enthalten sein sollen. Ferner ist festgestellt worden, daß in den 39 Kreisen 39 Berater beschäftigt seien, die aus privaten Mitteln bezahlt würden. Der Verkehr mit ihnen sei unter Deckadressen erfolgt. Zugleich sich dies alles aus der Übernahme des ehemaligen rechtmäßigen Selbstschutzes in die Orts- und Grenzwehren und zum Teil auch aus feindlicher Briefzettelung erklärt, spricht das sozialdemokratische Blatt von einer reaktionären Nebenregierung und von einer geheimen Verbindung mit Escherich. Volle Klarheit wird die gerichtliche Untersuchung

ergeben. Durch die vorzeitige Veröffentlichung des Materials in der dem sozialdemokratischen Polizeipräsidenten überbrückt nahestehenden „Königsb. Volkszg.“ ist der Sach der Orts- und Grenzwachen, die gerade jetzt mehr denn je der einflussreiche Mitarbeiter aller staatsverhindernden Parteien bedarf, schwerlich ein guter Dienst geleistet worden.

Das Ende der Fiumer Tragödie.

Wie aus dem italienischen Ministerium des Innern und des Krieges mitgeteilt wird, sind die Feindseligkeiten zwischen den Regierungstruppen und den Freikämpfern von d'Annunzio eingestellt worden, nachdem der Bürgermeister von Fiume in einer Funkentelegramm um Waffenstillstand gebeten hatte. d'Annunzio hatte vorher die Regierung gewarnt an den Gemeinderaum abgetreten. Sein Rücktritt beseitigte das wichtigste Hindernis des Friedens.

Rom, 30. Dezember. (PAT.) General Caviglia ist in Fiume eingezogen, nachdem er vorher den Hafen besetzt hatte. In der Stadt wurde der Kriegszustand erklärt. Gegenwärtig herrscht Ruhe.

Der Bürgermeister von Fiume und der Leiter der Verteidigung trafen heute in Abazia mit dem Genero Serrazio zusammen. Die Delegierten übereinigten dem General eine durch die Notabeln der Stadt unterzeichnete Erklärung, in der versichert wird, dass d'Annunzio die Regierung in Fiume anerkennt und sämtlichen Widerstand aufzugeben hat. Er erklärt sich gleichzeitig mit der Entwaffnung der Regionen einverstanden.

Republik Polen.

Die französische Einladung an Pilsudski.

Warschau, 30. Dezember. (PAT.) Heute mittag begab sich der Ministerpräsident Pilsudski zum Staatschef, um den Termin für dessen Abreise nach Paris sowie die einzelnen Punkte festzulegen, die während der Anwesenheit des Staatschefs in Paris besprochen werden sollen.

Die Polen in Danzig.

Danzig, 30. Dezember. (PAT.) Zur Anbahnung engerer Verbindungen zwischen dem Danziger Polentum und den Polen, die unlängst nach Danzig zugezogen sind, bat der Generalkommissar Bielawski heute nachmittag im Kommissariatsgebäude die erste Versammlung einberufen, an der etwa 150 Personen aller Stände und Berufe teilnahmen. Anwesend waren auch der Oberkommissar Altoltew sowie der Danziger Senatspräsident.

Vokomotivkäufe in Amerika.

Warschau, 30. Dezember. (PAT.) Dem „Przeglad Wiecowny“ aufsicht hat die polnische Regierung seinerzeit in der Lokomotivfabrik Baldwin in Philadelphia 150 Lokomotiven gekauft. Gegenwärtig schließen Verhandlungen mit Vertretern der Firma Baldwin über den Ankauf weiterer Lokomotiven, für die Polen mit Kohl zahlen soll.

Polen und Polen.

Warschau, 30. Dezember. (PAT.) Die Regierung in Kowno hat beschlossen, sämtliche ländliche Güter zu beschlagnahmen, deren Besitzer abwesend sind. Die Bevölkerung soll unverzüglich erfolgen. Die Anordnung soll gegen die Polen gerichtet sein, die in großer Zahl aus Anlass der Kriegsergebnisse das für die Behörden der Kownoer Regierung zuständige Gebiet verlassen haben.

Massenversammlungen.

Dezember. (PAT.) In ganz Oberösterreich Massenversammlungen statt, in plausch der Auswanderer zur Volksfest und die Besiegung des Abschieds wird ferner dem polnischen Kommissar Korsant das volle Vertrauen ausgesprochen. Als Antwort auf die deutsche Forderung, ihn aus Oberösterreich zu entfernen, wird in den Versammlungen die Entfernung der deutschen Vorsitzenden der Volksabstimmungskontrolle aus dem Abstimmungsgebiet gefordert.

Deutsches Reich.

Die Fünfzigjährfeier der Einigung Deutschlands.

Bei Frage der Feier des 18. Januar 1921 ist die Regierung dahin schlüssig geworden, von der Bestimmung dieses Tages als eines staatlich anerkannten Feiertags im Wege der Gesetzgebung abzusehen. Sie erachtet es aber als wünschenswert, dass an diesem Tage in den Schulen der Einigung der deutschen Stämme durch die Gründung des Reiches und seines nunmehr fünfzigjährigen Bestehens in angemessener Weise gedacht werde. In einem Rundschreiben an die Landesregierung spricht der Reichsminister des Innern die Bitte aus, in dieser Richtung bald das weitere veranlassen zu wollen.

Die Entwaffnung der Festung Königsberg.

In der Ententeforderung der Entwaffnung der Festungen ist festzustellen, dass Königsberg 1914 mit rund 700 und am 10. Januar 1920, dem Tage des Inkrafttretens des Friedensvertrages, mit rund 390 Geschützen verschiedenen Kalibers bestückt war. Die Entente will der Festung Königsberg, obgleich nach Artikel 180 des Friedensvertrages die Besitzungen an der Süd- und Ostgrenze ihres gegenwärtigen Zustandes verbleiben sollen, nur schwere Geschütze belassen, für die insgesamt 15.000 Schuss Munition behalten werden dürfen. Mit dieser

geringen Armierung könnte die Festung keinen Schutz gegen feindliche Angriffe gewähren.

Viktor Kopp's Tätigkeit.

Die „Rote Fahne“ veröffentlicht eine vom Staatskommissar für die Überwachung der öffentlichen Ordnung in Berlin, Weißmann, an die Polizeidirektion Wien gegebene Auskunft über die Persönlichkeit und Tätigkeit des russischen Sowjetvertreters Viktor Kopp. Es wird mitgeteilt, dass Viktor Kopp von der Reichsregierung lediglich als Vertreter der Sowjetregierung für Kriegs- und Friedensangelegenheiten offiziell in Berlin anerkannt und zugelassen ist. Den zuständigen Behörden ist aber bekannt, dass er Handelsgeschäfte zwischen seiner Regierung und Privatfirmen vermittelte. Diese seine inoffizielle Tätigkeit wird gesubtil, insoweit die Interessen und die Sicherheit des Reiches dadurch nicht berührt werden. Bei dem Abschluss von Verträgen bleibt es, da die Reichsbehörden eine Weiterverschwiegenheit Kopp's nicht offiziell anerkannt haben, sondern sie nur dulden, den beteiligten Firmen überlässt sich selbst entsprechend zu sichern, insbesondere die derzeit wirtschaftliche Lage Sowjetrußlands in Betracht zu ziehen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 31. Dezember.

An unsere Abonnenten, Leser und Freunde.

Es war uns noch möglich, vor einem Monat eine kurze Notiz hinauszusenden, die das Verbot unserer „Deutschen Rundschau in Polen“ auf vier Wochen ankündigte. Mehr konnten wir nicht tun. Die Leser in der Stadt konnten sich damit helfen, dass sie eine in unserem Verlage erschienene Tageszeitung, ein Nachrichtenblatt mit dem allernotwendigsten Text, bezogen. Dem Verlage war es aber nicht möglich, solch einen Nachrichtendienst für die Freunde auf dem Lande und außerhalb Brombergs einzurichten, da die Post nur die in der Zeitungsliste enthaltenen Zeitungen befördert, und da für die Übersendung unter Kreuzband dem Verlage das Adressenmaterial (das nur die Post besitzt) fehlte. So haben die Abonnenten draußen mit uns, die wir durch das Verbot gerade am Quartalschluss schwer geschädigt sind, leiden müssen. Da wir aber, nebenbei bemerkt, der festen Überzeugung sind, dass eine solche Schädigung von den Behörden nicht beabsichtigt, sondern nur durch irgendeine Denunziation, die mit unwahren Behauptungen arbeitete, herbeigeführt worden war, haben wir bei den Behörden in Posen und Warschau Beschwerde eingelegt und auch die Abgeordneten im Sejm gebeten, unsere Sache zu vertreten. Wir werden von dieser Angelegenheit erst dann wieder zu unseren Lesern sprechen, wenn wir Aufklärung und Bescheid erhalten haben.

Jetzt aber, zu Beginn des Jahres, bitten wir alle unsere Freunde, auch die Polen, die uns in den Tagen des Verbots oft ihre Sympathie ausgedrückt haben, alles zu tun, damit der unserer Leserschaft und uns zugeschlagene Schaden wieder gut gemacht wird. Wenn jeder sein Bestes tut, die „Deutsche Rundschau“ von Hand zu Hand weiterzugeben und eifrig neue Freunde zu werben, dann wollen wir gern ohne Vitterkeit an die Zeit des Verbots zurückdenken. Dann werden auch die Stellen, die uns nicht näher kannten, sich davon überzeugen können, dass wir stets ein Faktor zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sind, und dass wir nicht den Friedensvertrag von Versailles bekämpfen, sondern stets in ihm die Basis für unseren Minderheitschutz im polnischen Staate erblickt haben und auch weiterhin auf nichts Unerfüllbarem, sondern nur auf unserem guten Bürgerrecht bestehen.

Ihr Freunde, werbt neue Freunde! Fragt jeden Bekannten, ob er die „Rundschau“ liest; ruht nicht eher, bis alle, die es vermögen, beim Postamt oder Briefträger abonnieren haben. So werden wir die Rundschaugemeinde ständig vergrößern und von Tag zu Tag dem Leser mehr bieten können. Frisch an! im neuen Jahre, das allen ein frohes und glückliches sein möge!

S. Behördliche Maßnahmen. Der Minister des Innern hat an die ihm unterstellten Behörden ein Rundschreiben folgenden Inhalts erlassen: „Allgemeine Rücksichten auf die Sicherheit des Staates, die schwere finanzielle wirtschaftliche Lage des Landes und die Möglichkeit der Verschärfung der Klassenkämpfe erfordern die genaueste und rücksichtsvollste Durchführung meiner Verordnungen über den Theaterbeginn, die Öffnung der Restaurants usw., die Regelung des Straßenverkehrs, die Einschränkung des Verbrauchs von elektrischem Strom und des Verkaufs alkoholischer Getränke,

müsste das Feuer eines Vulkanas haben, um die Eishülle ihres Temperaments zum Tanzen zu bringen. In einem großen Bogen gebe ich auch um die Damen herum, die „vor dem Kriege viel getanzt hat“, aber „jetzt aus der Übung“ ist. Sie wird alles falsch machen und dabei immer noch behaupten, dass sie ganz richtig tanzt. Ein ähnliches Genre ist die Tänzerin, die „tausend verschiedene Steps“ kennt; keiner passt zu mir. Die „charaktervolle“ Dame, die ihre ganz persönlichen Ansichten über Stil und Art des Tanaens hat, macht einem ebenfalls das Leben zur Hölle, denn sie hat sie etwas anzusehen. Die beste Partnerin ist die Dame, die man liebt. An ihr erscheint alles schön und herrlich, und wenn sie die Neigung erwidert, dann ist nicht nur die Harmonie der Seelen, sondern auch die Harmonie der Füße hergestellt. Ihre Gedanken sind, wenn sie tanzt, beim Tanzen, und wenn sie nicht tanzt — bei dir.“

* Wie man kranke Städte gesund macht. Man schreibt und: Einer guten Einnahmequelle ist die Vermaltung des Städtebaus Waldenburg in Schlesien auf die Stur gekommen und sie wird von ihr nach Kräften ausgenutzt. Als die Feuerwehr des Ortes vor kurzem ihr 50-jähriges Jubiläum feierte, gab die Stadt aus diesem Anlass für einen erheblichen Betrag Notgeldscheine aus, die von Sammlern sehr begehrt waren, da sie schon kurze Zeit nach der Ausgabe vollständig vergriffen und fast ganz aus dem Verkehr verschwunden waren. Die Stadt, der es nur recht sein konnte, wenn man ihr die Geldscheine erzielt, hat neuerdings eine Ausgabe der Arbeiterkasse angekündigt, die ebenso schnell wie möglich ist, da die Stadt in Zukunft wieder verstärkt wird. Glücklicherweise findet

Auskunft Wojewo
werde

g
aige
ab
na
lv

n Einschränkungen können von den außergewöhnlichen Fällen zugelassen

Beamtenunterstützung Bromberg. Danach deutscher Generalkonsulat Posen ist für das Publikum geschlossen. Die geengten Stelle, welche in Zukunft die Bahnen hat, wird noch bekanntgegeben. Privatgymnasium. Der Unterricht für die Erwachsenen kann folge der Lehrer erst am Freitag, den 7. Januar, in den Eltern der Schüler der Anstalt es, auskunft in Schulangelegenheiten zu erhalten. Am 7. Januar, 11—1 Uhr vorm. sind sämtliche Kollegiums an diesem zweiten im Anstaltsgebäude. Auch im Dreyerschen Privat-Lyzeum im Unterricht erst am 7. Januar, vorm. 9 Uhr, inzogen.)

partanten und Scharwerker. Wir verweisen auf die Anzeige des Arbeitgeberverbandes der deutschen in Großpolen.

Weihnachtsfeiern der Bezirke. Eine Anzahl reizender Weihnachtskinder wurden von den Bezirken der Deutschen Vereinigung in diesen letzten Tagen veranstaltet, über die wir leider in der heutigen ersten Ausgabe der „Deutschen Rundschau“ nur sehr kurz berichten können. Tausende von Erwachsenen und Kindern strahlten in heller Freude und trugen alle von neuem deutschen Weihnachtsgeist in ihre Heime. Der letzte Weihnachtstag, der des von Präsident A. Müller geleiteten achtzig Bezirks, fand gestern im bis auf den letzten Stehplatz gefüllten Paderborner Saal statt. Präsident Bauer ließ zu Beginn durch ihren auf geschulten kleinen Chor Weihnachtslieder vortragen. Dann folgten Kindergedichte und Klavierstücke sowie ein Solofeier von Hel. Hassel, die mit meisterhaft geschnittenen Stimme Lieder zu Gehör brachte. Den ersten Teil beschloss eine Ansprache des Herrn Tiecke, der dem Deutlichkeit, werte Worte widmete und am Rest des Friedens zur Versöhnung unter den Völkern aufforderte. Sehr niedlich und grazios waren die Volkstänze im zweiten Teile des Programms. Bieder zur Laute, ein sehr anmutiger Solotanz und Märchenpiel mit wirklich märchenhaft schönen Bildern beschloss den Abend, der nur durch einige kleine Störungen in der elektrischen Beleuchtung manchmal unterbrochen war. Eine Fülle von jungen Talenten bringt unsere Stadt, so dass wir um die Zukunft nicht bangen zu sein brauchen.

* Nowyrock, 29. Dezember. In der Nacht zum 29. d. M. gegen 12 Uhr begehrten zwei Männer bei dem Wirt Michael Bolewski in Januszów (Johannisthal) Einlaß, um zu übernachten. Als er die Haustür öffnete, bekam er sofort von einer Person einen wichtigen Schlag auf den Kopf. Während er nun ins Freie flüchtete, ging die andere Person in die Stube und schlug unbarmherzig auf die Frau ein. Nachdem dann beide den Mann vor der Tür erdrösselt hatten, wurde das Gehöft ausgeraubt. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

* Nowyrock, 30. Dezember. Bei der Beichenschau des ermordeten Schneider's Lewandowski wurden am Kopf 25 Schläge festgestellt. Der Rücken zeigte sieben Stiche in der linken und einen 14 Zentimeter tiefen Stich in der rechten Seite. Der letzte Stich ist mit einem dolchähnlichen Messer, die anderen Verletzungen mit einem hohlgeschliffenen Gegenstand ausgeführt worden. Hierbei wurde die Lunge fünfmal verletzt. Trock eifriger Nachforschungen ist es bisher unserer Polizei nicht gelungen, der Täter habhaft zu werden.

* Starogard, 30. Dezember. Wie der „Dtsch. Btg.“ mitgeteilt wird, ist am Montag mittag der Förster Stenzel in Groß Tschlau bei Lipinen im Kreis Starogard in einem ermordet worden. Die Frau des Försters, welche ihre Tochter auf Bahn gebracht hatte, stand bei ihrer Rückkehr zwischen 1 und 2 Uhr mittags ihren Gatten vor dem Forsthaus tot vor. Er trug eine schwere Siebendeckung über den Kopf sowie mehrere Messerstiche im Rücken. Anscheinend hat ihn der Mörder vor dem Hause, das im Walde gelegen ist, unbehobelt hinterlich überfallen und getötet. Er ist dann unerkannt entkommen.

* Tuchel (Tuchola), 29. Dezember. Hier starb am Fleck sieben der Vikar an der kath. Pfarrkirche Gabry im Alter von 27 Jahren, im vierten Jahre seines Priestertums. Der Verbliebene war zuerst in Graudenz, dann in seinem Heimatort Prust, dann in Tuchel tätig. Der Verstorbene hat sich auf den Verschlägen im hiesigen Gefangenensee infiziert und wurde trotz aller ärztlichen Hilfe ein Opfer seines Berufs.

* Aus Stockach, 30. Dezember. Am vergangenen Mittwoch gegen 4 Uhr früh ist ein Güterzug, der sich auf der Fahrt nach Warschau befand, gegen die provisorische Brücke über die Warthe in der Nähe von Tschlina gefahren. Der Unfall war so stark, dass die zwei letzten Wagen vom Zuge getrennt wurden und in die Warthe stürzten. Das Gleis wurde aufgerissen. Der Schaden ist bedeutend.

Hauptredaktion: Richard Contag, verantwortl. für den politischen Teil; Karl Hilliger, für den übrigen Teil; Johannes Kruse, für Anzeigen und Reklamen; E. Kallmeyer, Druck und Verlag von A. Dittmann S. m. b. S., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

des 50-jährigen Bestehens des dortigen Gymnasiums statt, was wiederum eine Gelegenheit abgibt zur Auffertigung und Ausgabe einer neuen Serie besonderer Jubiläumscheine. Wenn das gute Geschäft so fortgeht, werden die Waldenburger bald keine Steuern mehr zu bezahlen brauchen.

* Welche Frauengen werden am höchsten geschätzt? Die Ansichten darüber, welche Tugenden an der Frau am höchsten zu bewerten sind, werden natürlich je nach der Auffassung des einzelnen verschieden sein. Auch eine Statistik wird hierin nicht Allgemeingültiges aufstellen können. Innerhin aber bleibt es doch interessant, was ein großes Blatt einmal durch eine Umfrage bei seinen Lesern über die am meisten bei einer Frau geschätzten Eigenschaften festzustellen versucht. Dabei ergab sich, dass über 60 verschiedene Frauengen als begehrswert genannt wurden. Die meisten Stimmen waren der Reihe nach auf folgende Eigenschaften gefallen: Güte, Ordnungsfähigkeit, Sittlichkeit, Sanftmut, Klugheit und Freundschaft. Die Güte stand also an erster Stelle und vereinigte auf sich 1928 Stimmen, während auf den Ordnungsfähigkeit 18470 entfielen. Die Sittlichkeit erzielte 17904 Stimmen usw. Treue, Geduld und Bescheidenheit reihen sich an achter, neunter und zehnter Stelle an. Die Willenskraft gar folgte erst an 24. Stelle. Nur 226 Stimmen forderten von der Frau auch Eleganz. Für Selbstvergnügen und Stolz seien sich nur 528 Stimmen ein, womit diese Tugend erst an die 52. Stelle rückt. Die Unterordnung des Weibes schließlich unter den Mann, die sich in der Demut verlor, wird nur mit 97 Stimmen gefordert. Sie steht damit an letzter Stelle.

Kleines Fenilleton.

* Tänzerinnen, die man nicht liebt. Die richtige Tänzerin im Ballaal zu finden, ist eine schwere Kunst, von der doch das ganze Vergnügen abhängt. Deshalb sind die Kenntnisse eines tanzenden Herrn von Wert, der nach seinen reichen Erfahrungen vor bestimmten Klassen von Tänzerinnen warnen kann. Eine junge Dame kann entzückend sein, einfach zum Ansehen, schreibt er, und doch auf dem Tanzparkett eine wahre Dual. Selbst eine gute Tänzerin kann eine schlechte Partnerin sein. Hier einige Typen, die ich nach fröhlichen Erfahrungen unbedingt vermeide: Die Dame, die reizend plaudert, aber deren Mund nie still steht. Sie wird nie Takt halten, und bald wird du über ihre Füße stolpern. Die Dame, die ein paar Soll kleiner oder einen Ball größer ist wie du selbst; das Tanzen mit ihr ist furchtbar anstrengend. Die Dame, die dir eine Gnade antut, wenn sie mit dir tanzt; sie ist langweilig, auch wenn sie tanzen kann. Eine andere Gattung, vor der man sich in acht nehmen muss, ist die Tänzerin, die immer an ihre Erscheinung denkt und nach jeder Runde nachsieht, ob ihr Kleid auch noch in Ordnung ist; sie sieht nie aufs Tanzen auf und bringt einen zur Verweisung. Nicht weniger gefährlich sind die Mädchen, die zu weite Schuhe anhaben und keinen Halt; man hat die größte Arbeit mit ihnen, wenn man nicht hinsinken will. Die kritische Dame ist ein anderer Typ, den ich nicht liebe. Sie macht beständige boschige Bemerkungen über die anderen Tänzerinnen. Wenn man über ihre Spächen lacht, kann man nicht tanzen; achtet man nicht darauf, so erscheint man unhöflich. In jedem Fall kommt man in eine schiefe Lage. Das schlimmste ist, dass Tänzerin nicht zu gebrauchen, denn man

Bromberg, Sonnabend den 1. Januar 1921.

Des Neujahrsfests wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Montag, den 3. Januar, abmittags ausgegeben.

Neujahrswünsche.

Die Kaufleute und Industriellen begrüßen das Wiedersehen der „Deutschen Rundschau in Polen“ und senden ihr herzliche Glückwünsche, für die wir ebenso herzlichen dank sagen. Gleichzeitig übermitteln sie uns ihre Wünsche für das Jahr 1921, die wir kurz gesetzt wiederholen:

Unverzüglich Öffnung der willkürlich gebliebenen Verbandsräume. In der trostlosen krisistischen Lage der Zeitzeit ist der Ausschluss des zur kraftigen Mitarbeit für die Erhaltung des Staates entlostenen deutschen Industriellen und Kaufmanns ein Verbrechen am Volke. — Beschleuniger Abschluß eines Wirtschaftsabkommen mit Deutschland. Deutlich patriotisch empfindende polnische Staatsbürger lassen sich frei machen von nationaler Verbündung. Polen soll aus Walutgründen auf Deutschland angewiesen. — Chancelle Herausgabe eines neuen, den wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechenden sozialistischen. — Keine Öffnung der Grenzen nach Kongress-Polen. — Die Aufhebung der Schranke wäre gleichbedeutend mit der Differenz des einzigen Wirtschaftskörpers des polnischen Staates lediglich einer Gleichmachungsübereinkunft. — Keine Monopolisierung der Tabakindustrie. Man lasse aus den Erträgen anderer Länder. — Gleichmäßige Verteilung von Landesprodukten an Händler ohne Ansehen der Nationalität. — Einleitung von Reformen in den Wirtschaftsbereichen; Befreiung von Vertretern des kommerziellen Lebens. — Befreiung der Sicherheit im Eisenbahnbetrieb. — Staatliche Unterstützung aller Industriellen, auch der deutschen; das Brüderlichkeit auch nur eines Berkes hindert den wirtschaftlichen Aufbau des Landes. — Befreiung der Kohlenversorgung und Landwirtschaften, von den höchsten Stellen eingeleiteten Nationalitätenausgleich.

Ein so eingelegtes Jahr würden wir mit Heilsachen egrüßen!"

Die Handwerkerorganisationen sandten der „Deutschen Rundschau“ ihre herzlichen Wünsche gelegentlich des Wiedersehens unserer Zeitung und anlässlich des Jahreswechsels. Ihre einzelnen Wünsche für das noch im Dunkeln liegende „Neue Jahr“ sind folgende:

Das Handwerk bittet um die Gleichberechtigung in polnischen Staaten, a) bei Vergabeung behördlicher Arbeiten, b) in der Vertretung der Handwerkskammern, c) bei Abhaltung von Versammlungen, d) bei den der Amtsverwaltung unterliegenden Kosten, welche zur Verteilung gelangen. — Ferner: Aufhebung der beschlagnahmten Verhauptsachen. — Aufhebung der Fäste für Hobelsäfte, sowie aller Rohstoffe. — Größtmögliche Erleichterung und Einführungskommen der Ein- und Ausfuhr. — Aufhebung der Erschwerungssteuer bei Reisen ins Ausland (Pässe). — Bekanntgabe von Submissionen. — Wenn so der polnische Staat uns helfen will, dann allen Mithilfern, gleichwie welcher Nationalität, mit deutschem Handwerkergruß in „Prost Neujahr!“

Die Landwirte in Polen, große und kleine Besitzer, haben es sich nicht nehmen lassen, trotzdem sie vier Wochen lang von uns getrennt waren, uns ihre Grüße und Wünsche für das neue Jahr zu senden. Ihnen sind wir besonderen Dank schuldig, daß sie trotz der Trennung stets zu uns gestanden haben. Und das, was der Herrstaat für sich selber wünscht, dessen Erfüllung wollen wir im Interesse unserer aller und auch des Staates vom Schicksal im neuen Jahre erleben. Der Landwirt wünscht:

„Dass die Befreiung ihm hilft, wieder vor mächtig zu kommen, und dass er nicht mehr gezwungen ist, in der Feldbestellung abzubauen. Die Landwirte würdenden zum Wohl des Staates dieselben Erträge vom Acker wie in Vorjahren. Das geht aber nicht ohne intensive Bearbeitung des Bodens, darum liefert uns Künslünder und landwirtschaftliche Maschinen. Befreit uns von dem Knorpel, unter dem jede Wirtschaftsführung leiben muß. Befreitigt daher die Wirtschaft und das damit zusammenhängende Schiebertum. Vor allen Dingen gebt uns alten Besitzern auf freier Scholle, uns Ansiedlern und unseren mit uns arbeitenden Söhnen bindende Zusagen über die Sicherheit unseres Besitzes und unserer Zukunft, damit wir wieder Lust und Liebe zur Arbeit zu Hause und für das Ganze bekommen. Helft uns alle die landwirtschaftliche Produktion heben, dann werden Städter und Bauern erleben ein gesegnetes und fröhliches Neues Jahr!“

Von Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verantwortlichkeit zugesichert.

Bromberg, 31. Dezember.

Eine Erklärung.

Einer Erklärung der „Deutschen Vereinigung“ Ortsgruppe Thorn, entnehmen wir folgenden Inhalt: „Unter vielen umlaufenden Gerüchten und aus unklaren Quellen geschöpften „Informationen“ entgegengetreten, wird in bezug auf die Internierung der Vorstandsmitglieder der Deutschen Vereinigung Thorn in Schrimm folgender Sachverhalt festgestellt: Die Schließung der Räumlichkeiten der Deutschen Vereinigung Thorn am 20. 11. 1920 erfolgte ohne Grundangabe. Eine Anfrage am 22. 11. 1920 auf der Wojewodschaft Thorn ergab, daß dort ebenfalls ein Grund für diese vom Ministerium in Polen ergangene Anordnung nicht bekannt wäre. Der auf der Wojewodschaft erhobenen Forderung, bei der zu erwähnenden Durchsuchung der Geschäftsräume Vorstandsmitglieder oder Angestellte hinzuwirken, ist nicht entsprochen worden. Die Verhaftung der Vorstandsmitglieder der Stadtkreis-Vereinigung Thorn erfolgte am 26. bzw. 27. 11. 1920 durch Kriminalbeamte der Staatspolizei ebenfalls ohne Grundangabe. Eine Erklärung, ob die Vorstandsmitglieder sich als verhaftet oder interniert betrachten sollten, erfolgte nicht. Auf dem Polizeipräsidium in Polen wurden lediglich die Personalien aufgenommen, schriftliche Eingabe um Vernehmung wurde nicht berücksichtigt. Der Staroste Schrimm waren auch die Gründe für die Festsetzung nicht bekannt, ebensoviel vermöchte sie einen Grund anzugeben für die am 10. 12. 1920

erfolgte Entlassung aus der Internierung. Die PAT-Meldung und durch die Presse verbreitete Mitteilung von der Erhebung der Anklage wegen Landesverrat gegen die Vorstandsmitglieder entbehrt jeglicher Grundlage. Eine Anklage ist nicht erhoben worden, eine Vernehmung hat überhaupt nicht stattgefunden. Ebenso ist die Pressemeldung falsch, daß die Auflösung der Deutschen Vereinigung verfügt sei.“

Das neue Mietergesetz.

Im nachstehenden seien die Grundzüge des neuen Mietergesetzes, das gegenwärtig im Sejm beraten wird, wiedergegeben.

Die Miete für Privatwohnungen, Schul- und Amtsäume (bis 6 Zimmer) darf um 100 Prozent ihrer Vorkehrshöhe für mehr als 6 Zimmer um 150 Prozent erhöht werden. Die Miete von Räumlichkeiten, die von Hotels, Pensionaten und möblierten Zimmern benutzt werden, darf um 200 Prozent, für Löden, Industrie- und Handelsräume und Werkstätten, die nicht mit der Wohnung zusammenhängen, um 300 Prozent erhöht werden. Außerdem dürfen die Hausbesitzer von den Mietern ein entsprechende Erhöhung — im Verhältnis zu Juni 1914 — folgender Abgaben fordern: Gemeindesteuern für Wasserzufuhr, Kanalisation, Beleuchtung der Treppenläufe und Tore, Ausfuhr des Kehrichts u. a. (wo es keine solchen Gemeindesteuern gibt, müssen die Einwohner dem Hausbesitzer die Ausgaben für Wasserleitung, Ausfuhr des Kehrichts usw. zurückstatten); Schornsteinfeuersteine und die Hälfte des Schornsteinerlohnes (den Wert der Wohnung nicht berechnet). Die Hausbesitzer müssen im Vorweg ein Verzeichnis aller dieser Ausgaben unter Ausführung der im Juni 1914 üblichen Kosten und ihre Verteilung auf die einzelnen Wohnungen anhängen.

Die zwangsweise Entfernung eines Mieters aus einer 1- bis 2-Zimmerwohnung kann vom Gericht um drei Monate aufgehoben werden, wenn die Lage des Mieters diesen Aufschub erfordert (Arbeitslosigkeit u. a.). Die Erhöhungen gelten ab 1. Januar 1921, können aber auch auf Verträge, die vor dieser Zeit geschlossen wurden, Bezug haben. Falls der Vertrag für länger als einen Monat geschlossen wurde, muß der Hausbesitzer den Mieter binnen 30 Tagen nach Bekanntgabe des Mietergesetzes von der eingetretenen Mietpreiserhöhung in Kenntnis setzen.

Das Gesetz gilt für ganz Polen, enthält aber für die ehemaligen preußischen und österreichischen Teilegebiete einige besondere Vorschriften.

Eine Weihnachtsspende für die Armen der Stadt in Höhe von 2000 Mark ist dem Stadtpräsidenten von der Firma Heller in Schulz übermittelt worden.

Wo bleiben die Fremden, die jetzt in Strömen sich in unsere Stadt ergießen und kein Quartier finden? — Schon in den Mittagsstunden sind fast sämtliche Hotels der Stadt besetzt und ebenso ist es ein tolles Gelände von Gasthaus zu Gasthaus und meist ohne Erfolg. Bleiben diese Fremden schließlich auf dem Bahnhof über Nacht oder in verschieden, unkontrollierten Lokalen? — Es sind sicher viele unter ihnen, die jeder Bürger gern aufnehmen würde, wenn sie nirgends Unterkunft finden, aber nicht wenige Autounfälle sind doch auch recht merkwürdige Gestalten. Der Stadtpräsident hatte uns vor kurzem zugesagt, diesem Strom seine Beachtung zu widmen, und gestern ebenso wurden auch eine ganz erhebliche Anzahl Fremder ohne vollständige Ausweise auf die Poststätte beordert. Hoffentlich geschieht jetzt was für die Fremden und auch für uns. Für die anständigen Elemente, die kein Quartier bekommen können, muß gefordert werden. Vielleicht durch eine Notquartierliste für Privatwohnungen, die auf den Polizeistationen nach Prüfung der Papiere einzusehen ist. Für die anderen aber würde sich vielleicht ein Massenquartier eignen, zur eigenen Sicherheit mit einem Posten davor, das die unerwünschten Fremden so lange beherbergt, bis ein passender Zug sie wieder an ihren Wohnort zurückbringen kann.

Das Postbestellgeld für Zeitungen ist von den Behörden laut einer neuen Verfügung um die Hälfte erhöht worden. Dabei wollen wir gleich denen, welche die neue Postbestelliste noch nicht einsehen, noch von uns Nachricht erhalten können, mitteilen, daß der Abonnementssatz für die „Deutsche Rundschau“ ohne Bestellgeld monatlich jetzt zwanzig Mark beträgt. Aufmerksam wollen wir unsere Leser auch auf den der heutigen Ausgabe auf einer Seite mitgegebenen Kalender machen (um Aufzählen, bitte!). Verteilt zum Aufhängen eingerichtete Kalender mit Bildschmuck und auf starkem weißen Karton sind in der Geschäftsstelle und dem Geschäft A. Dittmann in der Wilhelmstraße zum Preise von zehn Mark erhältlich.

Ein Feuer. Gestern vormittag um 10½ Uhr wurde die Feuerwehr nach ul. Hetmańska (Luisenstr.) Nr. 22 gerufen. Durch unvorsichtigen Umgang mit Licht war im Keller Stroh und Holz in Brand geraten. Das Feuer wurde, ohne größeren Schaden angerichtet zu haben, bereits vor Eintreffen des Löschanges von Hausbewohnern gelöscht. Nach kleineren Aufräumarbeiten und Absuchen des Brandherdes kehrte die Wehr in ihre Bereitschaft zurück.

Einige Preise vom Produktenmarkt. Wenn auch unten angegebenen Preise nur ungefähr die Preise für Produkte andern und auch nicht zu diesen Preisen überall Ware häufig ist, so geben sie einen gewissen Maßstab für unsere Gegend. So zahlt man jetzt für 50 Kilogramm: Rötel 3500—4400 M., Weißflee 4500—5500 M., Schmedenflee 4000—4500 M., Gelbflee 1500—2000 M., Gelbflee in Lappen 900—1100 M., Infarktflee 650—700 M., Serradella 250—300 M., Luvinen 150—200 M., Sommerwidde 800 bis 900 M., Belufschne 900—1100 M., Bohnen 1800—1500 M., Pferdebohnen 1100—1200 M., Buchweizen 1150—1800 M., Hirse 1050—1150 M., Mohn 2000—2200 M., Leinsaat 1000 bis 2000 M., Leindotter 1000 M., Raps und Rübsen 1250 bis 1450 M. — Futterrüben samen: Gelbe Eckendorfer 1100 M., Rote Eckendorfer 1100 M., Rote Mamoth 1000 M., Salzgucker, weiße, 1000 M.

Ausbericht, mitgeteilt von der Deutschen Volksbank Bromberg. Die Notierungen der Polnischen Landesdarlehnsstasse sind heute unverändert.

Danzig, 30. Dezember. Der Kurs der polnischen Mark betrug heute in Danzig 10½—10¾. Überweisung Warschau 10½—10¾.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

Schneidemühl, 29. Dezember. Der Vorsitzende des Taugbūsiumen-Bereins Ernst Schmidt, Inhaber der Schneiderwerkstatt, Herren- und Damensonnen, Friedrichstr. 4, hatte alle selbständigen Taugbūsiumen zu einer Weihnachtsfeier nach dem Vereinshause in der

Kirchhoffstraße eingeladen. Alle abkömmlinge Schicksal genossen waren erschienen. Aus Dt. Krone kamen an fünf Mitglieder. Die „Festansprache“ hielt der Provinzialtaugbūsiumenlehrer Herr Marszałek über Joh. 3. Vers 1. Die Rede kam und ging zu Herzen. Mit spannender Aufmerksamkeit waren aller Teilnehmer Augen auf den verehrten Redner, welcher nahe 47 Jahre diesen oft hilflosen Mitbürgern mit Rat und Tat willig beisteht. Auf die Feier folgte eine zwanglose Unterhaltung.

Aus dem Freistaat Danzig.

* Danzig, 30. Dezember. Die Danziger Buchdruckerfirma hat heute in den meisten Zeitungs- und Buchdruckereibetrieben ohne Einhaltung der Kündigungfrist unabhängig vorherige Antrüfung der gesetzlich vorgesehene schiedsgerichtlichen Instanzen plötzlich vertragswidrig die Arbeit niedergelegt. Durch ihre Führer stellten sie am 22. d. M. Lohnforderungen, die ganz erheblich über die Lohnsätze hinausgingen, die in Deutschland, insbesondere in den als sehr teuer anerkannten Städten Hamburg und Berlin bezahlt werden. Auf Grund der Lebensverhältnisse in Danzig, verglichen mit denen in anderen Städten konnten sich die Arbeitgeber nicht entschließen, diese Forderungen zu bewilligen. Sie haben sich aber verpflichtet, bis Ende des am 1. Januar 1921 in Deutschland in Kraft tretenden Buchdruckertariffs auch in Danzig zu bezahlen. Sie verpflichteten sich ferner, über die Lohnsätze des neuen deutschen Buchdruckertariffs hinaus mit Wirkung vom 1. Januar 1921 ab den Familienvätern Kinderzulagen zu geben und damit das Einkommen eines Familienvaters erheblich zu steigern. Die Gehilfenfamilie hat den Vermittlungsvorschlag der Arbeitgeber unbeantwortet gelassen, ist dagegen auf Beschluss einer gestern abend stattgefundenen Versammlung sofort in den Streik eingetreten.

Vermischtes.

* Unverwoltete Heimkehr. In Trebus wurde vor einiger Zeit ein Denkmal für die Gefallenen im Weltkrieg eingeweiht. Der Befall wollte es nun, daß am Tage nach der Einweihung ein Krieger im Dorfe erschien, der mit den Gefallenen zählte und dessen Name auch auf der Gedächtnisplatte angebracht war. Die Angehörigen hatten auch ihr zu Ehren bei der Enthüllung einen Kranz niedergelegt. Die Freunde der Eltern war natürlich sehr groß, als sie ihren als gefallen betrauerten Sohn wieder begrüßten.

* Beim Hungerstreik gestorben. Wie dem „Volksblatt“ berichtet wird, ist der syndikalistiche Rechtsanwalt Sam (Elbersfeld) nach 14-tägigem Hungerstreik in einer Heilstätte am zweiten Feiertag gestorben.

* Schmuggel. Nach einer Meldung des „Volksblatt“ aus Aachen hat das Aachener Polizeipräsidium eine befondere mit Fahrrädern und Waffen ausgerüstete Stoßtruppe von Polizeibeamten aufgestellt, die das Schmuggler- und Schieberunwesen an der deutschen Westgrenze bekämpfen soll. Im Laufe der vergangenen vier Wochen wurden allein in der Aachener Gegend für etwa 12 Millionen Mark Schmugglerwaren beschlagnahmt. — Wie die „Woss. Zeitung“ aus Dresden berichtet, sind die Grenzbehörden einer großen Schließung von Ruhrkohle auf die Spur gekommen. Es handelt sich um sieben große Schleppfähne mit 14000 Tonnen Steinkohle, die von Deutschland nach Polen verschoben werden sollten.

* Dynamitattentat. Wie den Blättern aus Elbersfeld gemeldet wird, wurde dort ein Dynamitattentat gegen das Haus des Landgerichtsrates Regel verübt, der die Untersuchung in der Hochverratsache gegen den infolge Hungerstreiks gestorbenen Rechtsanwalt Lamp geführt hat.

Wasserstände. Mitgeteilt von der Intervela Droh W (Wasserbauph) in Bydgoszcz am 31.

Pegel zu	Wasserstande		Ge- stiegen um m
	Tag	m	
Weichsel:			
Warschau	—	—	—
Thorn	30.	2,94	31. 2,76
Schleuse I			
Brahe:			
Schleuse 2 D.-Pegel	30.	5,86	31. 5,86
Bromberg II.-Pegel	30.	2,34	31. 2,34
Goplosee: Kruszwica	—	—	—
Der demnächstige Liegengang für die kanalisierte Brahe			1,40 Meter
" " "			für den Bromberger Kanal
" " "			für den Oberneifekanal
Liegengang der Oberbrahe an den Ziegeleien Czyżkówko und Lubowishy			1,20 Meter

Der demnächstige Liegengang für die kanalisierte Brahe

für den Bromberger Kanal

für den Oberneifekanal

beträgt 1,00 Meter.

Bestellungen auf die Deutsche Rundschau

(Bromberger Tageblatt) werden von allen Postanstalten und den Briefträgern noch angenommen.

Bestellzettel für das 1. Vierteljahr 1921.

Jede Postanstalt, auch Landbriefträger sind verpflichtet, diese Bestellung aufzufüllt entgegenzunehmen.

Für das 1. Vierteljahr 1921 bestellt

Herr

Exemplar	Benennung der Zeitung	Be- zugs- zeit	Be- stell- geld
1	Deutsche Rundschau	1/4 Jahr	60.— 9.—
Quittung.			
Obige Mark Pfennig sind heute richtig bezahlt worden.</td			

JANUAR		FEBRUAR		APRIL		MAI		RZ		JUNI	
S	S M D M D E S	S	S M D M D E S	S	S M D M D E S	S	S M D M D E S	S	S M D M D E S	S	S M D M D E S
1 Neuzauber	E	2 n. Neuzauber	E	3 Enoch	4 Methusalem	5 Simeon	6 Hl. 3 Kön.	7 Julian	8 Erhard	9 J. u. Ep.	10 Paulus Em.
M	D F S	M D F S	M D F S	S M D M D E S	S M D M D E S	S M D M D E S	S M D M D E S	S M D M D E S	S M D M D E S	S M D M D E S	S M D M D E S
1 Brigitte		2 Marcellin.		3 Blasius	4 Veromika	5 Agathia	6 Estomathi	7 Ricardus	8 Fastn.	9 Ascetherm.	10 Scholastik.
D	D	M	F	S	D	S	D	M	D	D	F
15. Rogate		1 Theodore		3. Quasimodo		8. Exaudi	10 Gordian	11 Leo	12 Gordian	13 Valentinus	14 Valentinus
M	M	S	S	M	D	S	M	M	M	M	S
2 Sigismund		2 Theodore		3 Krenzauft.		6. Exaudi	11 Martertus	12 Julius	13 Justinius	14 Christian	15 Faustina
D	D	S	S	D	D	S	D	D	D	D	D
2 Marcellinus		2 Blasius		4 Ambrosius		7 Zolesitim	12 Pankratius	13 Justinius	14 Tiburtius	15 Philoxem.	16 Zytralrus
M	M	M	M	M	M	F	M	M	M	M	M
1 Nikomedes		1 Blasius		5 Maximus		8 Liborius	9 Bogislaius	10 Gordian	11 Rosina	12 Euilalia	13 Julianus
D	D	S	S	D	D	S	S	S	D	S	D
2 Marcellinus		2 Theodore		6 Ireneaus		7 Zolesitim	9. Liborius	10 Gordian	11 Leonhard	12 Gordian	15 Faustina
M	M	M	M	M	M	F	S	S	M	S	M
1 Nikomedes		1 Blasius		4 Florian		8. Exaudi	10 Gordian	11 Leo	12 Gordian	13 Valentinus	14 Valentinus
D	D	S	S	D	D	S	S	S	S	M	D
2 Marcellinus		2 Theodore		5 Chri. Himm.		6 Dietrich	7 Gottfrid	8. Exaudi	9 Primus	10 Onuphrius	11 Leonhard
M	M	M	M	M	M	F	S	S	M	D	M
1 Nikomedes		1 Blasius		6 Eusebius		7 Lukretila	8 Medardus	9. Liborius	10 Gordian	11 Rosina	12 Euilalia
D	D	S	S	D	D	S	S	S	S	D	S
2 Marcellinus		2 Theodore		7 Gottfrid		8. Exaudi	9. Liborius	10 Gordian	11 Leonhard	12 Gordian	13 Julianus
M	M	M	M	M	M	F	S	S	M	S	D
1 Nikomedes		1 Blasius		8 Medardus		9. Liborius	10 Gordian	11 Leo	12 Gordian	13 Valentinus	14 Valentinus
D	D	S	S	D	D	S	S	S	S	M	D
2 Marcellinus		2 Theodore		9. Liborius		10 Gordian	11 Leonhard	12 Gordian	13 Valentinus	14 Valentinus	15 Faustina
M	M	M	M	M	M	F	S	S	M	S	D
1 Nikomedes		1 Blasius		10 Gordian		11 Leonhard	12 Gordian	13 Valentinus	14 Valentinus	15 Faustina	16 Zytralrus
D	D	S	S	D	D	S	S	S	M	S	D
2 Marcellinus		2 Theodore		11 Leonhard		12 Gordian	13 Valentinus	14 Valentinus	15 Faustina	16 Zytralrus	17 Gauzilus
M	M	M	M	M	M	F	S	S	M	S	D
1 Nikomedes		1 Blasius		12 Gordian		13 Valentinus	14 Valentinus	15 Faustina	16 Zytralrus	17 Gauzilus	18 Susanna
D	D	S	S	D	D	S	S	S	M	S	D
2 Marcellinus		2 Theodore		13 Valentinus		14 Valentinus	15 Faustina	16 Zytralrus	17 Gauzilus	18 Susanna	19 Sarra
M	M	M	M	M	M	F	S	S	M	S	D
1 Nikomedes		1 Blasius		14 Valentinus		15 Faustina	16 Zytralrus	17 Gauzilus	18 Susanna	19 Sarra	20 Fabian, Sb.
D	D	S	S	D	D	S	S	S	M	S	D
2 Marcellinus		2 Theodore		15 Faustina		16 Zytralrus	17 Gauzilus	18 Susanna	19 Sarra	20 Fabian, Sb.	21 Agnes
M	M	M	M	M	M	F	S	S	M	S	D
1 Nikomedes		1 Blasius		16 Zytralrus		17 Gauzilus	18 Susanna	19 Sarra	20 Fabian, Sb.	21 Agnes	22 Vincenzus
D	D	S	S	D	D	S	S	S	M	S	D
2 Marcellinus		2 Theodore		17 Gauzilus		18 Susanna	19 Sarra	20 Fabian, Sb.	21 Agnes	22 Vincenzus	23 Septuag.
M	M	M	M	M	M	F	S	S	M	S	D
1 Nikomedes		1 Blasius		18 Susanna		19 Sarra	20 Fabian, Sb.	21 Agnes	22 Vincenzus	23 Septuag.	24 Timotheus
D	D	S	S	D	D	S	S	S	M	S	D
2 Marcellinus		2 Theodore		19 Sarra		20 Fabian, Sb.	21 Agnes	22 Vincenzus	23 Septuag.	24 Timotheus	25 Pauli Bek.
M	M	M	M	M	M	F	S	S	M	S	D
1 Nikomedes		1 Blasius		20 Fabian, Sb.		21 Agnes	22 Vincenzus	23 Septuag.	24 Timotheus	25 Pauli Bek.	26 Polykarp
D	D	S	S	D	D	S	S	S	M	S	D
2 Marcellinus		2 Theodore		21 Agnes		22 Vincenzus	23 Septuag.	24 Timotheus	25 Pauli Bek.	26 Polykarp	27 John, Chrys.
M	M	M	M	M	M	F	S	S	M	S	D
1 Nikomedes		1 Blasius		22 Vincenzus		23 Septuag.	24 Timotheus	25 Pauli Bek.	26 Polykarp	27 John, Chrys.	28 Karth.
D	D	S	S	D	D	S	S	S	M	S	D
2 Marcellinus		2 Theodore		23 Septuag.		24 Timotheus	25 Pauli Bek.	26 Polykarp	27 John, Chrys.	28 Karth.	29 John, P.
M	M	M	M	M	M	F	S	S	M	S	D
1 Nikomedes		1 Blasius		24 Timotheus		25 Pauli Bek.	26 Polykarp	27 John, Chrys.	28 Karth.	29 John, P.	30 Sehexages.
D	D	S	S	D	D	S	S	S	M	S	D

INSTITUTE

APRIL | MAY

RZ

UAR

JANUAR

Bromberg, Willemsr. 14
Gesellschaftsstelle:
Schriftleiterung:
Bromberg, Bahnhofstr. 6

Deutsches Kino

1921

1921

Druck u. Verlag
A. Dittmann G.m.b.H.
Bromberg, Wilhelmstr. 16
Buchdruckerei .. Buchbinderei

Deutsche Rundsch

Geschäftsstelle:
Bromberg, Wilhelmstr. 14
Schriffileitung:
Bromberg, Bahnhofstr. 6

JULI		AUGUST		SEPTEMBER		OKTOBER		NOV		DEZEMBER	
F	1 Theobald	M	1 Petri Kett.	D	1 Agidius	S	1 Remigius	D	1 All. I.	D	1 Arnold
S	2 Mariä Hms.	D	2 Gustav	F	2 Absalon	S	2 19. Erntedi.	M	2 All. St.	F	2 Kandidus
S	3 6. n. Trin.	M	3 August	S	3 Mansuetus	M	3 Jairus	D	3 Gottlieb	S	3 Kassian
M	4 Ulrich	D	4 Dominikus	S	4 15. n. Trin.	D	4 Franz	F	4 Charlotte	R	4 2. Advent
D	5 Anselm.	F	5 Oswald	M	5 Herkules	M	5 Plazidus	S	5 Blandina	F	5 Abigail
M	6 Jesaias	S	6 Verkl. Chr.	D	6 Magnus	D	6 Fides	S	6 23., Ref.-I	S	6 Nikolaus
L	7 Willibald	S	7 11. n. Trin.	M	7 Regina	F	7 Amalia	M	7 Engelb.	R	7 Agathon
F	8 Kilian	M	8 Cyriacus	D	8 Mar. Geb.	S	8 Pelagia	D	8 Gottfried	F	8 Mar. Emp.
S	9 Zyrillus	M	9 Romanus	F	9 Bruno	S	9 20. n. Trin.	M	9 Theodorus	S	9 Joachim
S	10 7. n. Trin.	M	10 Laurent.	S	10 Sosthenes	M	10 Gideon	D	10 Mart. Luth.	F	10 Judith
M	11 Pius	D	11 Hermann	S	11 16. n. Trin.	D	11 Burchard	F	11 Mart. Bisch.	S	11 3. Advent
D	12 Heinrich	F	12 Klara	M	12 Syrus	M	12 Maximil.	S	12 Jonas	M	12 Epimachus
M	13 Margareta	S	13 Hippolytus	D	13 Amatus	D	13 Kolomann	S	13 25. n. Trin.	D	13 Luzia
D	14 Bonavent.	S	14 12. n. Trin.	M	14 Kreuz. Erh.	F	14 Kalixtus	M	14 Levinus	M	14 Nik. Quat.
F	15 Apost. Teil.	M	15 Maria Hml.	D	15 Nikomedes	S	15 Hedwig	D	15 Leopold	D	15 Johanna
S	16 Ruth	D	16 Isaak	F	16 Euphemia	S	16 21. n. Tr.	M	16 Bußtag	F	16 Ananias
S	17 8. n. Trin.	M	17 Bilibald	S	17 Lambert.	M	17 Florentin	D	17 Hugo	S	17 Lazarus
M	18 Rosina	D	18 Agapetus	S	18 17. n. Trin.	D	18 Lukas	F	18 Gelasius	S	18 4. Advent
D	19 Rufina	F	19 Sebald	M	19 Januarius	M	19 Ferdinand	S	19 Elisabeth	M	19 Lot
M	20 Elias	S	20 Bernhard	D	20 Fausta	D	20 Wendelin	S	20 26. n. Trin.	D	20 Abraham
D	21 Praxedes	S	21 13. n. Trin.	M	21 Matth. Ev.	F	21 Ursula	M	Totenfest	M	21 Thomas
F	22 Maria Mgd.	M	22 Philibert	D	Quatember	S	22 Kordula	D	21 Mariä Opfer	D	22 Beata W.A.
S	23 Apollinaris	D	23 Zachäus.	D	22 Moritz	S	23 22. n. Trin.	M	22 Alfons	F	23 Dagobert
S	24 9. n. Trin.	M	24 Bartholom.	F	23 Hos. H.-A.	M	24 Salome	M	23 Clemens	S	24 Adam, Eva
M	25 Jakobus	D	25 Ludwig	S	24 Joh. E.	D	25 Krispinus	D	24 Chrysogon.	S	25 Weihn.-F.
D	26 Anna	F	26 Samuel	S	25 18. n. Trin.	M	26 Amandus	F	25 Katharina	M	26 2. Weihn.-T.
M	27 Martha	S	27 Gebhard	M	26 Cyprianus	D	27 Sabina	S	26 Konrad	D	27 Johannes
D	28 Pataleon	S	28 14. n. Trin.	D	27 Kosm. u. D.	F	28 Simon, Jud.	S	27 1. Advent	M	28 U. Kindl.
F	29 Beatrix	M	29 Joh. Enth.	M	28 Wenzeslaus	S	29 Engelhard	M	28 Günther	D	29 Jonath.
S	30 Abdon	D	30 Benjamin	D	29 Michaelis	S	30 24. n. Trin.	D	29 Eberhard	F	30 David
S	31 10. n. Trin.	M	31 Paulinus	F	30 Hieronym.	M	31 Wolfgang	M	30 Andreas	S	31 Silvester

Statt Karten!

Ihre Verlobung erlauben sich ergebenst anzuzeigen

Erna Eisfeld
Max Beckmann.

Bromberg, Silvester 1920.
Karlstr. 24.

Wanda Nökel
Fritz Schulz

Bismarckstreu
Neujahr 1921.
19487

Meine Verlobte grüßen:
Martha Ollendorf
Adolf Wellnitz
Salzburg Jahnish
Weihnachten 1920. 19683

Ersolar, Unt. i. dtch., frz., engl.
Spr. (Gram., Dicht., Konverv.,
Höldelsk.) ert. T. u. A. Tur-
bach, Lehr. Lang. Aufenth. i.
Engl. u. Franz. III. Cies-
towskiego (Moltkestr.) 11, 12.
19376

Wer erichtet juna. Mädchen
Geigenunterricht? Off.
u. C. 19500 a. d. Gesell. d. S.

Fr. Hege, Möbelfabrik
Bydgoszcz
ul. Długa (Friedrichstr.) 24
gegründet 1817

Wohnungs-Einrichtungen
in allbekannter vorzüglicher Arbeit.
9448

Deutsches Privatgymnasium zu Bydgoszcz.
Beginn des Unterrichts für die Klassen des Vordergebäudes
Dienstag, den 4. Januar, 9 Uhr;
für die Klassen des Hintergebäudes
infolge Rektoratseröffnung, den 7. Januar, 9 Uhr.
Zwecks Auskunftserteilung — über die Schüler und sämtliche Herren des Lehrhofs
Freitag, den 7. Januar, 11—1 Uhr vorm., für die Eltern in der Anstalt zu sprechen. 19605

Dregerisches Privat-Lyzeum.
Der Unterricht beginnt am 7. Januar vormittags 9 Uhr.
1945

Der Direktor.

Verl. Hause Schneiderin
empfiehlt sich. Offerten u.
D. 19606 an die St. d. 3tg.

Stenographie-Kursus
für Anfänger. 19315
veranstaltet vom Steno-
verein "Silesia-Schrein" be-
ginn 1. Mitte Januar.
Meldungen Montag und
Donnerstag von 7—8%, abends,
Jugendheim, Hempeleit. 27, I.
19320

Stühlen
Klovenholz
waggonweise geben ab
Barpart & Zieliński, 19320
Bydgoszcz-Ołose, 19320
Berlinńska 109. Tel. 1830.

Gehörten,
Torf
in kleinen u. großen Mengen
liefern frei Haus 19320
Barpart & Zieliński,
Bydgoszcz-Ołose,
Berlinńska 109. Tel. 1830.

Ziegelsteine
geben ab 19321
Barpart & Zieliński,
Bydgoszcz-Ołose,
Berlinńska 109. Tel. 1830.

Airchenzettel.
• Edeleiter anschließende Abend-
mahlsticker, Fr. 1.— Freitagen.
Bromberg. Lutherlit. 19321
Fr. tag 6: Silberstrandkaff. Bl.
Lafschin. 8/1: Jahresabschlussfeier
im Gemeindehaus. Neu. o. r. 10:
Gottgottes. Hilfespeis. Gauer.
Sonntag 10: Gottess. W. Lafschin.
Bl. Blaakreuz. 1. i. C. Gesch. 19321
Abend. 4. Freitag 7: Perle. 19321
Sonnt. 4. Freitag 7: Perle. 19321
C. C. 19321
Gottess. 19321
Gottess. 19321
Gottess. 19321

Anmeldungen erbitte in
meinem Konto
Dienstagstrasse 131/132.
Telefon 15, 16, 17.

F. Bodtke
Spedition-Möbeltransport
Eigene Filialen: 19289
Berlin, Hamburg, Breslau, Ostpreußen, Süddeutschland.

Schneidemühl, Berlin, Hamburg, Schneidemühl, Danzig.

Am 1. und 2. Januar sind
von Theaterpl. Danzigerstr.
Ecke Johannisstr. vor der Ga. at.
Böhmg. abzg. Danzigerstr. 45, II.

Spazierstock m. Elfenbein.
tag zwischen 6—7 Uhr nachm.
von Theaterpl. Danzigerstr.
Ecke Johannisstr. vor der Ga. at.
Böhmg. abzg. Danzigerstr. 45, II.

19604

Bribatschiffer
suchen für
30000 Zentner Torf

Strelow - Bydgoszcz
obald Kanal schwärzt
C. F. Laroosz & H. nz.
Admiralstr. 2. Tel. 3.
Deshalb wird eine
Wendeltreppe zu laufen gesucht.

19605

Bekanntmachung betreffend die Errichtung der Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1920.

Auf Grund des § 17 Abs. 1 des Umsatzsteuergesetzes und der §§ 45 und 51 der Ausführungsbestimmungen dazu, werden die zur Errichtung der allgemeinen Umsatzsteuer verpflichteten gewerbetreibenden Personen, Gesellschaften und sonstigen Personengemeinschaften in der Stadt Bydgoszcz aufgefordert, die vorliegenden Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflchtigen Entgelte im Jahre 1920 bis spätestens Ende Januar 1921 dem unterzeichneten Umsatzsteueramt schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen. Als steuerpflchtiger Gewerbetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaus sowie der Bergwerksbetrieb. Die Abfahrt der Gewinnerzielung ist nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbebetriebes im Sinne des Umsatzsteuergesetzes. Angehörige freier Berufe, Aerzte, Rechtsanwälte, Künstler usw. sind nicht steuerpflchtig. 1937

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflchtigen Personen um Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder Verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt im letzteren Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Weiberverkäufern gezahlt zu werden pflegt.

Bon der allgemeinen Umsatzsteuer sind diejenigen Personen usw. betroffen, bei denen die Gesamtheit der Entgelte in einem Kalenderjahr nicht mehr als 3000 Mark beträgt. Sie sind daher zur Einreichung einer Erklärung nicht verpflichtet. Eine Mitteilung an das Umsatzsteueramt über die in Anspruch genommene Steuerfreiheit ist jedoch erforderlich.

Die Mieteneinreichung der Erklärung zieht eine Ordensstrafe bis zu 150 Mark nach sich. Das Umsatzsteuergesetz bedroht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte willentlich unrichtige Angaben macht und vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht, oder einem ihm nicht gebührenden Steuervorteile erschleicht, mit einer Geldstrafe bis zum höchsten Betrage der gefährdeten oder hinterziehtigen Steuer. Kann dieser Steuerbetrag nicht festgestellt werden, so trifft die Geldstrafe von 100 Mark bis 100 000 Mark ein. Der Verlust ist krafbar.

Zur Einreichung der schriftlichen Erklärung sind die überlandten Bordrucke zu verwenden.

Steuerpflchtige sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Bordrucke zu einer Erklärung nicht zugegangen sind.

Die Abgabe der Erklärung kann im übrigen durch nötigenfalls zu wiederholter Geldstrafe erzwungen werden, unbeschadet der Befugnisse des Umsatzsteueramtes, die Veranlaßung auf Grund schätzungsweiser Ermittlung vorzunehmen.

Auskunft wird im Steuerbüro, Neuer Markt 1, Eingang 2, 2 Treppen, ertheilt.

Bydgoszcz, den 27. Dezember 1920.
Der Magistrat, Umsatzsteueramt.

Verkauf der Kraftstochanlage.

Die auf dem Gelände des städtischen Biehoses erbauten Kraftstochanlage soll mit sämtlichen Inneneinrichtungen verkauft werden.

Die Besichtigung der Anlage kann vom 3. bis 8. Januar 1921, täglich von 1/11 bis 12 Uhr vorgenommen werden.

Die Stadtverwaltung ist bereit, dem Besucher der Anlage den Platz nebst Aufzugsweg auf 10 Jahre mietweise zu überlassen, so daß die Gebäude erst nach Ablauf dieser Zeit entfernt werden brauchen.

Schriftliche Angebote sind an das Lebensmittelamt bis zum 15. Januar, mittags 12 Uhr, Zimmer Nr. 5, einzureichen. Dem höchstenbietenden soll der Zuschlag ertheilt werden, doch behält sich der Magistrat die Zuschlagserteilung vor.

Bydgoszcz, den 28. Dezember 1920.
Lebensmittelamt.

Die Ausgabe der Dezember- und November-Zuloz-Zudermärkte

findet am Montag, den 3., bis Sonnabend, den 8. Januar, in der Zeit von 9—12% und 4—6 statt u. zwar für die Namen mit den Anfangsbuchstaben

A-G am Montag, H-K am Dienstag,
L-O am Mittwoch, P-S am Freitag,
T-Z am Sonnabend.

Der Preis des hieran anzugehenden Zuckers beträgt Mr. 30.— je Pfund, auf die November-Zulozmarke wird nur ein Pfund ausgesetzt (nicht zwei Pfund).

Die Haushaltungen, die den Zucker zu empfangen wünschen, haben die Zudermärkte bis Mittwoch, den 12. Januar, einem Kaufmann zur Bestellung und Absenkung vorzulegen.

Die Kleinhändler versetzen die Abholabschnitte auf der Rückseite deutlich lesbar mit ihrem Namen; sie müssen die gelämmelten Abschnittsrichtig gezählt und gebündelt bis Sonnabend aber, den 15. Januar, der Kartentabelle zur Nachprüfung, unter gleichzeitiger Abgabe eines Lieferzettels, auf welchem die gewählte Großhandelsfirma anzugeben ist, einstellen.

Gewerbebetriebe erhalten Gewerbezulozmarken am Freitag, den 7. und Sonnabend, den 8. Januar, von 9—12 Uhr im Geschäftszimmer Nr. 1 gegen sofortige Bezahlung des Preisaufschlages.

Die Kleinhändler haben diese Bekanntmachung auszuschneiden und am Schaufenster deutlich sichtbar anzubringen.

Lebensmittelamt.

Familien-Drucksachen in bester Ausführung

fertigt schnell und preiswert

A. Dittmann G.m.b.H.

Buch- u. Steindruckerei
Bromberg-Bydgoszcz
Wilhelmstr. 16 Telefon Nr. 61

Hüte u. Garnituren

empfiehlt preiswert. Umarbeitungen jeder Art, auch von Pelzfächen, schnell u. schick.
Martha Rührte
Bärenstr. 4
(Niedzwiedzia).
19473

Manufakturwarengeschäft en gros

neu eröffnet

Bydgoszcz, Długa (Friedrichstrasse) 52

unter der Firma „Wólkno“

Gelegenheitsgechte
ernitten und heiteren Inhalts
festigt an
Frau Weber, Wilhelmi. 15.

Restaurant
4. Schleue.
Silvester- und
Neujahrball
wodzu ergebenst einlädt
Max Küller.

Achtung! In Mittal
(Smukla)
zu Neujahr:
Groß. Massenhall.
19578 Franz Bielawski.

Silvester-Abend:
Großer Ball.
Neujahr u. Sonntag, d. Dan.
Familienfrüden.
Karl Wolter, Schröderstr.
19582

Paul Hilbig
Edelhof
der vielseitige
Vortragstänzer,
ehem. Hochschauspieler
täglich ab 7 Uhr
in den

Bürger - Hallen
Dworecka
(Bahnhofstrasse) 35/36
(früher Victoria-Theater)
Inh.: H. Primus.

Künstler-Konzert.
Heute
große

Silvester - Feier.
Humor - Stimmung.

Deutsche Bühne.
Bydgoszcz
(Olystum-Theater.)

Neujahr!
Sonnabend, d. 1. Jan. 1921,
nachmittags 3 Uhr,
zum 8. Male

Schneewittchen.
Abends 1/8 Uhr,
zum letzten Male!

Der Herr Senator.
Spiel von Schönthal und
Gustav Adelburg.
Sonntag, d. 2. Januar 1921,
nachmittags 3 Uhr,
zum 9. Male

Schneewittchen.
Abends 1/8 Uhr,
zum letzten Male!

Wo die Schwalben
singen...
Vollstück von Raffert und
Dorenz.

Am 1. und 2. Januar sind
von 10—1 Uhr vorm. Billitte
für „Schneewittchen“ nur
an der Theatersäle
(Olystum), für die Abend-
vorstellungen zur selben
Zeit nur im Theater selbst
zu haben. Außerdem werden
eine halbe Stunde vor
Beginn jeder Aufführung
Billitte für die betreffende
Vorstellung an der Theater-
vorstellung verkauft. Auf den
Billetten vermerkt „Schne-
ewittchen“ muss für beide
Tage der Vermiet „nach-
mittags“ stehen.

Die Zeitung.

Künstl. Zahnersatz Goldplomben — Goldkronen.

B. Fischer, Dentist, Danzigerstrasse 34. 19476

Die Bekleidung geg. Frl.
nehmlich zurück. Bleich. 19477

Ingenieur-Akademie

Wismar a. d. Ostsee.

Progr. d. das Sekretariat.

Bettwäsche

bei Kindern sowie Erwachsenen,
jede Garantie für lsf.
Bestreitung. Wlf. u. Gelebt
angeboten. Kostenl. Zustand
et. Sogenannter Verband

Rola Zwerenz.

München 78. Neureuthstr. 13.

SÄCHSISCHES
ENGROS-LAGER
BRÜCKENSTR. 9.

Damen - Handschuhe

12 Knopf lang,
schwarz und farbig

Paar **58** Mark.

Möbeltransporte

mittels Möbelwagen nach Deutschland
führt jederzeit in bekannter sorgfältiger Weise aus

Rudolf Rabe, Bromberg,
ul. Sniadeckich (Elisabethstraße) 19.
Telefon 121.

Fyld. Moh.

Urgentur. u. Remissl.-Geisch.
Androsca, Biotra Starat
(Hoffmannstr.) 6, 1 Tr., 1.

empfiehlt billigst Landes-

erzeugnisse nur größter

Firmen, und zwar

elegante

Anzug- und Hosenstoffe

Manchester und Plüschje

Bet- u. Schürzenstoffe

I. Hosenzeuge (Gord)

usw. usw.

1907

Hochfür. - Unterricht

Maschinenfert. Bücherregal,

Stoßglocke-Unterricht, 129.

Kaufm. Bureau G. Porreau,

Büch. Rev., Jagellonissa

(Wilkensstr.) 14. Telefon 1252.

Heirat

Besseres, evangel. häusliches,
nettes, hübsches Mädel,
25 Jahre, möchte sich gern
recht glücklich verheiraten u.
dann nach Deutschland fort-

siehen. Soldier, best. Hand-

werke, bevorzugt Ausländer.

Ausführliche Zuschriften unter

W. 19570 a. d. Geisch. d. J. erb.

Bittve 40 J. alt, kath., w.

bef. Herrn zw. Heirat

z. zu lernen, Off. u. W. 19563

a. d. Geschäftsst. d. Bi. erb.

Geld auf Hypotheken,

ausst. Forderungen

besorgt Doehlert, Facto-

skiego (Feldstr.) 21, I.

1876

Geldmatri.

Geld und Hypotheken

bedingt, sowie Einziehung

ausstehender Forderung er-

ledigt J. Prüfer,

Sienkiewicza (Mittelstr.) 9.

19-23

Geld auf Hypotheken,

ausst. Forderungen

besorgt Doehlert, Facto-

skiego (Feldstr.) 21, I.

1876

Geldmatri.

Geld und Hypotheken

bedingt, sowie Einziehung

ausstehender Forderung er-

ledigt J. Prüfer,

Sienkiewicza (Mittelstr.) 9.

19-23

Geldmatri.

Geld und Hypotheken

bedingt, sowie Einziehung

ausstehender Forderung er-

ledigt J. Prüfer,

Sienkiewicza (Mittelstr.) 9.

19-23

Geldmatri.

Geld und Hypotheken

bedingt, sowie Einziehung

ausstehender Forderung er-

ledigt J. Prüfer,

Sienkiewicza (Mittelstr.) 9.

19-23

Geldmatri.

Geld und Hypotheken

bedingt, sowie Einziehung

ausstehender Forderung er-

ledigt J. Prüfer,

Sienkiewicza (Mittelstr.) 9.

19-23

Geldmatri.

Geld und Hypotheken

bedingt, sowie Einziehung

ausstehender Forderung er-

ledigt J. Prüfer,

Sienkiewicza (Mittelstr.) 9.

19-23

Geldmatri.

Geld und Hypotheken

bedingt, sowie Einziehung

ausstehender Forderung er-

ledigt J. Prüfer,

Sienkiewicza (Mittelstr.) 9.

19-23

Geldmatri.

Geld und Hypotheken

bedingt, sowie Einziehung

ausstehender Forderung er-

ledigt J. Prüfer,

Sienkiewicza (Mittelstr.) 9.

19-23

Geldmatri.

Geld und Hypotheken

bedingt, sowie Einziehung

ausstehender Forderung er-

ledigt J. Prüfer,

Sienkiewicza (Mittelstr.) 9.

19-23

Geldmatri.

Geld und Hypotheken

bedingt, sowie Einziehung

ausstehender Forderung er-

ledigt J. Prüfer,

Sienkiewicza (Mittelstr.) 9.

19-23

Geldmatri.

Geld und Hypotheken

bedingt, sowie Einziehung

ausstehender Forderung er-

ledigt J. Prüfer,

Sienkiewicza (Mittelstr.) 9.

19-23

Geldmatri.

Geld und Hypotheken

bedingt, sowie Einziehung

ausstehender Forderung er-

ledigt J. Prüfer,

Sienkiewicza (Mittelstr.) 9.

19-23

Geldmatri.

Geld und Hypotheken

bedingt, sowie Einziehung

ausstehender Forderung er-

ledigt J. Prüfer,

Sienkiewicza (Mittelstr.) 9.

19-23

Geldmatri.

Geld und Hypotheken

bedingt, sowie Einziehung

ausstehender Forderung er-

ledigt J. Prüfer,

Sienkiewicza (Mittelstr.) 9.

19-23

Geldmatri.

Geld und Hypotheken

bedingt, sowie Einziehung

ausstehender Forderung er-

ledigt J. Prüfer,

Sienkiewicza (Mittelstr.) 9.

19-23

Geldmatri.

Geld und Hypotheken

bedingt, sowie Einziehung

ausstehender Forderung er-

ledigt J. Prüfer,

Sienkiewicza (Mittelstr.) 9.

19-23

Geldmatri.

Geld und Hypotheken

bedingt, sowie Einziehung

ausstehender Forderung er-

ledigt J. Prüfer,

Sienkiewicza (Mittelstr.) 9.

19-23

Geldmatri.

Geld und Hypotheken

bedingt, sowie Einziehung

ausstehender Forderung er-

ledigt J. Prüfer,

Sienkiewicza (Mittelstr.) 9.

19-23

Geldmatri.

Geld und Hypotheken

bedingt, sowie Einziehung

ausstehender Forderung er-

ledigt J. Prüfer,

Sienkiewicza (Mittelstr.) 9.

19-23

Geldmatri.

Geld und Hypotheken

bedingt, sowie Einziehung

ausstehender Forderung er-

ledigt J. Prüfer,

Sienkiewicza (Mittelstr.) 9.